

# Hühner im Lockdown

Vorerst ist Schluss mit Scharren auf der Wiese: In der Region Hannover gilt jetzt eine Stallpflicht – zum Schutz vor der Vogelgrippe. Was bedeutet das für Huhn und Halter? Zu Besuch in Kirchhorst

Von Sandra Köhler

**Kirchhorst.** „Eigentlich wäre es jetzt mal Zeit, dass die Hühner ins Freigehege kommen“, sagt Gorden Gosch, Chef des Eierhofs Isernhagen. Auch seine kleine Tochter will ständig wissen: „Wann dürfen die Hühner wieder raus?“ Doch die einzigen Hühner, die sich aktuell ihrer Freiheit erfreuen dürfen, sind die bunten Exemplare, die Kinder aus dem Ort für den Kirchhorster Huhnwalk gebastelt haben.

Den echten Hühnern hingegen geht es ein wenig wie ihren Haltern: Sie verharren auf unbestimmte Zeit im Lockdown. Schuld ist nicht aber nicht das Coronavirus, sondern die Vogelgrippe. Die Region Hannover hat nach mehreren bestätigten Fällen in dieser Woche für alle Kommunen eine Stallpflicht angeordnet.

## Es darf kein Stress aufkommen

Diese sogenannte Aufstallungspflicht gilt nicht nur für Landwirte wie Gosch, die im großen Stile Geflügel im Freiland halten, sondern auch für Hobbyhalter. Der Grund: Die Vogelgrippe wird von Wildvögeln übertragen. Und gerade im ländlichen Umfeld gibt es davon reichlich. „Enten beispielsweise, die vom Altwarmbüchener See an den Kirchhorster See fliegen oder in die Gartenstadt Löhne. Oder auch Raubvögel. Wenn die Vogelgrippe erst mal in einem Stall ist, müssen alle Tiere gekeult werden“, sagt Gosch. Bei ihm wären das aktuell etwa 6000.

Das will Gosch um jeden Preis verhindern. „Ich habe mich bereits im Dezember, als das Thema in Niedersachsen aufkam, an die Region gewandt“, sagt der Eierhofchef. Zur Sicherheit für seine Hühner verfügte das Veterinäramt bereits da eine Stallpflicht.

„Wir haben zwei verschiedene Altersklassen an Hühnern“, erläutert Gosch. „Die Jüngeren, die wir erst eingewöhnen mussten, waren noch nie draußen, für die macht das keinen Unterschied.“

Aber die Älteren waren mächtig irritiert. Pünktlich zum Klingeln des inneren Weckers positionierten sie sich vor den Lücken zum Freilauf – und wunderten sich, dass diese nicht aufgingen. An Grashalmen zupfen, draußen im Sand baden, sich einen fetten Regenwurm als kleinen Snack genehmigen: All das fällt erst

**Im Netz befinden sich Luzerne und Heu. Beim Picken daran können sich die Hühner die Zeit vertreiben.**

rüben gibt es für die fleißigen Eierproduzentinnen. Denn ein Huhn pickt etwa 15000-mal am Tag. Und

einmal aus. Auch wenn der geräumige Stall den braunen Legehennen reichlich Platz bietet – ein vollwertiger Ersatz ist das nicht. „Man muss auf jeden Fall vermeiden, dass bei den Tieren Stress aufkommt“, erklärt Gosch. Denn dann beginnen sie sich mit den Schnäbeln gegenseitig zu picken.

## „Aufwendige Art der Haltung“

„Es gibt viele Faktoren, die das in der Summe auslösen können“, sagt Gosch. Hobbyhalter mit

nur wenigen Tieren

könnten durch Beobachten feststellen, welches die

buchstäbliche Streithenne sei, und diese dann separieren. Bei 6000 Hennen sei das unmöglich. So haben Gosch und seine Mitarbeiter ein Hühnerbespaßungsangebot ausgeklügelt.

Abwechslung im Stall soll dem Frustpicken vorbeugen. Dazu gehören Kalksteine zum Schnabelwetzen genauso wie Netze, in denen Heu und Luzerne aufgehängt sind. Auch Mohr- oder Zucker-

das solle vor allem der Nahrungsaufnahme dienen.

„Hühner sind sehr neugierige Tiere“, weiß Gosch. Um diese Neugierde zur Ablenkung zu nutzen, wurden Dosen und Flaschen im Stall aufgehängt, gegen die sie ebenfalls picken dürfen. Und: Das Futter wurde in seiner Zusammensetzung minimal geändert. „Ein etwas höherer Rohfaseranteil, wie er etwa in Hafer und Gerste vorkommt, füllt den Magen mehr und vermindert das Picken.“ Zudem dürfen die Hennen an die frische Luft in den Wintergarten.

## Tipps für Hobbyhalter

Auch die Hygiene ist noch wichtiger als vorher. „Wir haben extra Schuhe und Kleidung, die wir nur im Stall tragen, dazu Matten mit Desinfektionsmittel, auf die wir treten“, sagt Gosch. Denn allein das Treten in Kot von infizierten Wildvögeln reicht, um die Vogelgrippe einzuschleppen.

„Meine Mitarbeiter und ich

schauen zudem noch öfter als sonst nach den Hühnern; es ist eine sehr aufwendige Art der Haltung gerade“, sagt Gosch. Hobbyhalter brauchen es nicht derart weit zu treiben, sagt er.

„Aber separate Schuhe, mehr Platz, vielleicht durch den Anbau eines überdachten Auslaufs, das lässt sich auch da umsetzen“, rät er. Auf die Legeleistung habe die Stallhaltung übrigens keine Auswirkungen.

„Die Eier sind trotzdem da, sie dürfen nur nach einer gewissen Zeit nicht mehr Freilandier genannt werden“, sagt Gosch und bezieht sich

dabei auf Berichte, nach denen Freilandier knapp werden.

„Für uns bedeutet das nur, dass wir für die Supermärkte die Kartons mit entsprechenden Aufklebern versehen müssen“, sagt er.

„Unsere Kunden wissen, dass die Eier trotzdem super schmecken, und halten uns die Treue.“ Vor drei Jahren, beim zuvor letzten Auftreten der Vogelgrippe in Niedersachsen, sei es ebenso gewesen. Und mit einem letzten Blick auf den Hühnerstall fügt er hinzu: „Aber trotzdem gehören die Hühner bald wieder ins Freigehege.“

**Statt draußen schnappen die Hühner aktuell Frischluft im Wintergarten.**

Hühner bald wieder ins Freigehege.“

## Kirchhorster Huhnwalk lädt zum Mitmachen ein

**Beim Kirchhorster Huhnwalk**, den sich Sandy Jäger vom Funtasiemobil ausgedacht hat, können Kinder und Erwachsene einmal mehr kreativ werden. Auf der Internetseite [www.coole-kinderevents.de](http://www.coole-kinderevents.de) gibt es Hühnerbastelvorlagen zum

Herunterladen. Diese gilt es möglichst fantasievoll zu gestalten und am Zaun vor dem Eierhof anzubringen. Zusätzlich dürfen auch Botschaften auf papierernen Eimails verfasst werden.

**Damit die Pracht** auch je-

dem Wetter trotz, gibt es eine Laminierstation neben dem Eierhäuschen auf dem Hof der Familie Gosch. „Ziel ist es, dass am Osterwochenende der gesamte Zaun bestückt ist, sodass man zum Osterspaziergang ganz viel zu gucken hat. Be-

sonders für unsere älteren Mitmenschen soll es ein Farbkleck in der doch etwas grauen Corona-Zeit sein“, sagt Jäger. Am Ostersonntag wird das schönste Huhn gekürt. Für dieses gibt es auch einen kleinen Preis.



Freiheit genießen aktuell nur die Hühner, die Kinder für die Funtasiemobil-Aktion am Zaun befestigt haben. Seine lebenden Hühner muss Gorden Gosch bis auf Weiteres im Stall halten.

FOTOS: SANDRA KÖHLER, PRIVAT

